PORTRÄT MARKUS GEHRIG

Wenn sich Bilder bewegen

Uns allen fällt auf, dass die Filmproduktion in der Landwirtschaft zugenommen hat, und dies gewaltig! Öffnen wir als „Menschen aus der Welt der Landwirtschaft und Viehzucht“ Internet, Social Media und Co, kommen uns nicht mehr nur schöne Fotos von Maschinen, Kühen, Alpen und Landschaften entgegen. Immer mehr werden auch Videos angezeigt.

Von Celine Oswald, swissherdbook

Trailer, Kurzreportagen, Erklärvideos und vieles mehr findet zusehends seinen Platz in der landwirtschaftlichen Medienwelt. Aber weshalb immer mehr Videos? Fotos sind doch auch ganz schön?

Würde man dies Markus Gehrig fragen, bekäme man sicherlich eine Antwort wie diese: „Mit einem Video ist alles klar, man kann Dinge einfach in zwei bis drei Minuten erklären und erhält schnell Zugang zu einem Thema. Man sieht nicht nur etwas, sondern hört auch und zudem fühlt man. Denn, mit einem Video können Emotionen transportiert werden.“

Eben, „würde“ man ihm diese Frage stellen. Ehrlich gesagt, habe ich ihm diese Frage nicht gestellt. Hätte ich im Nachhinein eigentlich noch machen können. Aber die obenstehende Antwort habe ich auf die Frage „was motiviert dich, Filme zu produzieren?“ erhalten. In diesem Porträt geht es nicht um ein Video oder das Thema Film an sich, sondern um eine Person, die schon vor 20 Jahren gemerkt hat, dass Videos und Kurzfilme in der Landwirtschaft ihren Platz finden werden.

BEZUG ZUR LANDWIRTSCHAFT

Dürfen wir vorstellen: Markus Gehrig, Filmproduzent aus Ammerswil im Kanton Aargau. „Am Anfang war es hart, so richtig hart. Ich musste mich schon bei der einen oder anderen Firma vorstellen

und erklären, was ich mache – gefilmt hat man zu dieser Zeit noch nicht so, zumindest nicht in der Landwirtschaft. Daher habe ich zuerst auch für Siemens AG und Schwarzkopf Filme produziert“ Ja, Sie haben richtig gelesen, Siemens AG, Energie und Gebäudetechnik und Schwarzkopf, ein Label für Haarpflegeprodukte. Nichts von beidem hat mit Landwirtschaft zu tun, und heute dreht er fast nur noch und am liebsten Videos für die Landwirtschaft. Woher die extremen Gegensätze?

Markus Gehrig hat nach der obligaten Schulzeit eine landwirtschaftliche Lehre absolviert. Eines der beiden Lehrjahre damals sogar in der Westschweiz. Was ihm heute zugutekommt, denn eine Vielzahl seiner Videoaufnahmen finden in der Westschweiz statt.

„Ich habe die Landwirtschaft schon immer gemocht, und daher auch die landwirtschaftliche Lehre absolviert.“

„Ich habe die Landwirtschaft schon immer gemocht, und daher auch die landwirtschaftliche Lehre absolviert, dann aber schnell gemerkt, dass ich doch kein „richtiger Bauer“ bin. Also habe ich eine Lehre als Kaufmann angehängt“.

DER FILMPRODUZENT

Gehrig war nicht immer Filmproduzent, er war in den Bereichen Treuhand und Administration von landwirtschaftlichen und nicht-landwirtschaftlichen Unternehmen tätig. Bis zu dem Zeitpunkt, als er fand: „Jetzt muss sich etwas ändern. Ich habe meinen Koffer, respektive Rucksack gepackt, und bin mit dem Fahrrad nach Neuseeland geflogen. Dort bin ich die Küste rauf und runter gefahren und wollte herausfinden, was ich wirklich will.“ Es blieb nicht bei Neuseeland. Durch die USA, Los Angeles, Vancouver und Ontario ging es mit dem Zweirad auch noch, immer mit dabei eine kleine Filmkamera. „Ich wollte einfach ein wenig filmen, wo ich war und was ich erlebte. Einfach so, nur für mich.“

Während dieser Zeit traf Gehrig immer wieder auf neue Menschen, „ich finde schnell Kontakt zu anderen Leuten“. Eines Abends in einer Bar kam er mit einem TV-Produzenten ins Gespräch, nach kurzer Zeit stellte sich heraus, dass dieser um 23 Uhr noch eine Art „Nachrichtenschaltung“ geplant hatte, aber einen Mann (Helfer) zu wenig hatte. Gehrig, offen und furchtlos, wie er ist: „Ist das schwierig, muss man da viel können?“ Die Antwort seines Gegenübers war „Nein“. So kam es, dass Gehrig den TV-Produzenten von Übersee bei seiner Arbeit unterstützte. Es sollte nicht nur bei diesem einen Einsatz bleiben. „Ich bin dann eine Weile dortgeblieben, und habe noch für den TV-Sender gearbeitet und so etwas in die Welt der bewegten Bilder und der Fernsehproduktion hineingesehen.“ ➤

ERSTER AUFTRAG

Zurück von seiner Auszeit, oder nennen wir es von der „riesengrossen Fahrradtour“, wusste Markus Gehrig, er möchte nicht Bauer sein, aber auch nicht weiterhin Treuhänder oder Büroangestellter – er wollte filmen. So hat er sich in einem Bürogebäude in Lenzburg eingemietet und entschieden, dass er ab jetzt filmen möchte.

Eines seiner ersten Projekte, eher ein „Lernprojekt“, war das eigene Filmmaterial von seiner grossen Reise zu verarbeiten. Das Filmen an sich, die Nachbearbeitung und den Schnitt der Videos hat sich Gehrig selbst beigebracht. „Learning by doing“ und „kommt schon gut“, waren seine Mottos.

Eines Tages klopfte es an der Bürotür in Lenzburg und ein Marketingmensch einer Metzgerei stand vor der Tür. Da war er, der erste grössere, offizielle Auftrag! Auftragsinhalt: Videos der Räumlichkeiten einer Metzgerei. Die Idee kam daher, dass die Firma einen „Tag der offenen Türe“ geplant hatte, aber aus hygienischen Gründen keinen Zugang zu allen Räumlichkeiten bieten konnte, diese aber präsentiert werden sollten.

BAUERNFILME

So kam Gehrig zu seinem Filmbusiness und startete einen neuen Lebensabschnitt. Es hat sich herumgesprochen, dass der Ammerswiler Videos und Kurzfilme produziert und so kam mit der Zeit immer mehr Arbeit auf Gehrig zu. Anfangs waren es eher Filme für die Industrie, doch dies hatte er nach einiger Zeit „gesehen” und er wollte etwas bodenständigere Videos produzieren. So nahm er den Abzweiger zurück in die Landwirtschaft und versuchte, sein Business dort auszubauen.

Dem einen oder anderen musste zuerst erklärt werden, welchen Nutzen mit einem gut gemachten Werbefilm oder einer spannende Reportage für die eigene Firma herausgeholt werden kann. So kam’s, dass eine Serie von Kurzfilmen über Lohnunternehmer aus der ganzen Schweiz den Durchbruch brachte. Von nun an kannte man Markus Gehrigs Arbeit unter dem Namen bauernfilme.ch in der Schweizer Landwirtschaft. Weitere grosse Aufträge für landwirtschaftliche Berufsbildung, Events, Auszeichnungen wie der Agropreis und so weiter folgten und wiederholten sich. Die Serie mit den Lohnunternehmern wurde während acht Jahren sogar dreimal aufgenommen.

MIT DROHNE FILMEN

„Tiere oder Maschinen, was filmst du lieber?“ – „Ganz klar Tiere, am liebsten in Kombination mit Menschen. Ich liebe alles, was lebt.“

„Bist du ein Technikfreak? Die Arbeit mit Kamera, Drohne und Schnittprogrammen ist ja nicht ohne und entwickelt sicher immer weiter.“ „Ja, ich würde schon sagen, dass ich ein Technikfreak bin. Ich mag es, mich weiterzuentwickeln und gehe gerne mit der Zeit. Ich war einer der ersten, der in der Schweiz mit Drohne gefilmt hat. Während eines Drehs für einen Lohnunternehmer kam mir auf einmal die Idee, eine kleine GoPro Kamera unten an einer Drohne zu befestigen. Die Drohne habe ich damals von einem Kollegen zum Ausprobieren erhalten. Gesehen, was ich da während des Fluges der Drohne gefilmt habe, habe ich natürlich nicht. Das Resultat war aber nicht schlecht und so habe ich das Filmen mit der Drohne ausgebaut und heute ist es Standard.“

„Einfach mal machen“, ist auch ein Motto von Gehrig. „Dein speziellster Dreh im Dienste der Landwirtschaft?“ „Alle Drehs sind auf ihre Art besonders. Aber für mich war der Alpaufzug auf die Engstligenalp 2012 einzigartig. Ich durfte Mensch und Tier während dem anderthalbstündigen Aufstieg durch die Felswände auf die Höhenplattform begleiten. Damals mit einer 10 kg Kamera. Das war wunderschön, aber auch anstrengend.“

„Mit einem Video können Emotionen transportiert werden.“

Markus Gehrig liebt seine Arbeit und vor allem liebt er die Selbstständigkeit. Auf meine Frage wie es so mit der Work-Life Balance aussehe, denn wer ein Video von Gehrig produziert haben möchte, muss zeitig anfragen – ist der doch stets sehr gut ausgelastet – bekomme ich folgende Antwort: „Ich mache keine Ferien, und wenn ich irgendwo unterwegs bin, habe ich sowieso immer eine Kamera in der Hand. Ich gestalte mir meine Arbeit nach meinen Bedürfnissen, seien es die Anzahl Drehtage oder die Erarbeitung von Konzepten. Ich mache gerade das, worauf ich Lust habe und wonach mir ist. Natürlich immer so, dass zeitliche Fristen eingehalten werden können.“ Zufrieden, das ist dieser Mann mit seiner Tätigkeit. „Wenn du etwas über eines meiner Hobbys schreiben möchtest, dann schreib doch, dass ich gerne mit meinem Hund spazieren gehe – ich bin ein Mensch, der immer in Bewegung sein muss.“

Meine Gedanken zu dieser Aussage: Jawohl, darum macht er wahrscheinlich auch Videos und keine Fotos – das muss es sein!

Wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser sich fragen, weshalb wir Markus Gehrig porträtieren – direkt mit der Zucht, hat das Ganze ja nichts zu tun:

Auch swissherdbook publiziert seit einiger Zeit vermehrt Videos und Kurzfilme zu den verschiedenen Rassen und Geschehnissen. Da wir gerade mitten in zwei weiteren grossen Filmprojekten stecken, wollten wir die Gelegenheit nutzen, und Ihnen die Person hinter der Kamera und dem Schnitt unserer Videos vorstellen – wir hoffen es hat Ihnen gefallen!

BILDER: CELINE OSWALD